

Zeitschrift: Schweizer Revue : die Zeitschrift für Auslandschweizer
Band: 40 (2013)
Heft: 5

Rubrik: Echo

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Trouvailles

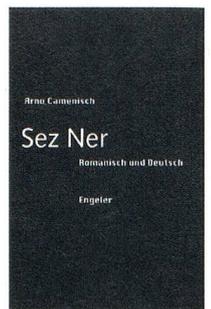
Kleines Buch, grosses Lesevergnügen

Arno Camenisch kommt aus jenem Kanton, «in dem bis 1925 das Autofahren verboten war», wie er selber mal sagte – aus Graubünden. Camenisch, geboren 1978, ist Schriftsteller geworden und lebt in Biel, nicht mehr in Graubünden. Mit der Heimat seiner Kindheit ist er aber immer noch eng verbunden. Davon zeugt auch sein Erstlingswerk «Sez Ner». In dem kleinen Buch – Deutsch und Romanisch nebeneinander gedruckt – reden ein Senn, ein Zuesenn (Gehilfe), ein Kuh- und ein Schweinehirt von ihrer Arbeit auf der Alp am Fusse des Bergs Piz Sezner. Es ist keine fortlaufende Geschichte und

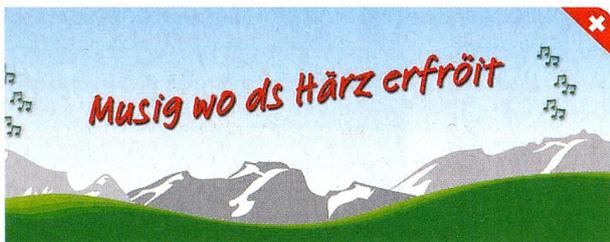


schon gar keine Alpenidylle, die Camenisch da erzählt. Es ist eine lockere Folge von Szenen, wo die Freude des Autors am Komischen, manchmal Grotesken immer wieder zum Vorschein kommt. Das Buch sei, sagte es der Literaturkritiker Hardy Ruoss «eine

grosse Sprachangelegenheit, vielleicht sogar eine kleine Sprachorgie, sicher aber ein Sprachfest.» Übersetzt wurde «Sez Ner» bereits ins Französisch, Italienisch, Holländisch, Ungarisch und Rumänisch, Übersetzungen ins Spanisch und Englisch folgen demnächst. Erschienen ist es im kleinen Schweizer Verlag Urs Engeler. Deutsch-Romanisch gibt es «Sez Ner» auch als Hörbuch. (BE)



Lesung von Camenisch an der Leipziger Buchmesse auf Youtube:
www.youtube.com/watch?v=k0kgtaf1Sms



Radio für Liebhaber der Volksmusik

«Hallo liebe Leute, macht bitte, bitte weiter mit eurer herrlichen Volksmusik.» «God bless you, please keep the site going.» «Es wäre für uns Weltuntergangsstimmung, wenn Ihr Sender verstummen würde.» Einträge mit solchen Komplimenten findet man auf der Homepage von «Radio Heimatklang» zuhauf. Seit das Radio aus dem Emmental vor gut eineinhalb Jahren auf Sendung gegangen ist, wächst die Zahl der Fans und Unterstützer ständig. 25 000 Hörerinnen und Hörer aus aller Welt schalten täglich «Radio Heimat-

klang» ein. Treibende Kraft hinter dem Projekt ist Marc Lauper, heute Pfarrer in Eggwil, früher während sechs Jahren Seelsorger in Kanada. Zu hören ist auf dem Sender in erster Linie Volksmusik aus der Schweiz und dem Alpenraum – und am Sonntag um 9.30 Uhr Schweizer Zeit jeweils eine Predigt einer der Landeskirchen. Zu empfangen ist «Radio Heimatklang» über Satellit, Kabel und Internet. (BE)

Die Internetseite ist sehr informativ und übersichtlich.
www.heimatklang.ch
Video auf Youtube: www.heimatklang.ch/heimatklang/youtube-video2

Berner Bärin wird Auslandschweizerin

Berns Zuneigung zum eigenen Wappentier, dem Bären, ist ausgesprochen gross. Höchst verwundert reagierten die Bernerinnen und Berner deshalb diesen Sommer auf den Entschluss des Berner Bärenparks, eine der dort wohnhaften Bärinnen, die dreieinhalbjährige Berna, nach Bulgarien auszuschieben. Der Grund: Berna verhielt sich äusserst ungezogen. Sie begegnete ihrer leiblichen Mutter namens Björk aggressiv und biss auch mal kräftig zu. Diese tätlichen Übergriffe zwangen die Verantwortlichen



zum Handeln. Untergekommen ist die expatrierte Bärin im kleinen Zoo der bulgarischen Provinzstadt Dobritsch. Gewehrt hat sich Berna nicht und sie fühlt sich in Dobritsch sichtlich wohl. Dank der Unterstützung einer NGO aus Schaffhausen ist der dortige Zoo heute nämlich punkto Tierhaltung ein Vorzeigeobjekt – und ein Beispiel gelungener Entwicklungszusammenarbeit. Bescheiden ist Bernas Gehege keineswegs: Es liegt im weitläufigen Park der ehemaligen Dobritscher Residenz des früheren sozialistischen Staatsführers Todor Schiwkow. (MUL)



Klug investiert – mit Soliswiss

Vermögensaufbau, Schutz gegen politisches Risiko, Lebens- und Krankenversicherungen

Bericht über die Generalversammlung unter www.soliswiss.ch, T +41 31 380 70 30

soliswiss

Kurzmeldungen

Neuer Chef für Finanzfragen

Jacques de Watteville wird neuer Leiter des Staatssekretariats für internationale Finanzfragen (SIF). Er tritt die Nachfolge von Staatssekretär Michael Ambühl an. Jacques de Watteville ist 62-jährig und zurzeit Botschafter in China. Zuvor war er von 2007 bis 2012 Chef der Schweizer Mission bei der Europäischen Union in Brüssel. Vorher leitete er die Schweizer Botschaft in Syrien (2003–2007). Die langjährige Erfahrung de Wattevilles, seine internationale Bekanntheit und die sehr gute Vernetzung waren für den Bundesrat entscheidend bei der Wahl.

Abkommen mit den USA zugestimmt

Nach dem Ständerat hat in der Herbstsession auch der Nationalrat das Abkommen zur Umsetzung des US-Steuergesetzes Fatca (Foreign Account Tax Compliance Act) genehmigt. Mit dem Gesetz verpflichten die USA ausländische Banken dazu, Konten von US-Kunden ihren Steuerbehörden zu melden. Die Banken sind gezwungen, das Gesetz ab Mitte 2014 umzusetzen, ansonsten werden sie vom US-Kapitalmarkt ausgeschlossen. Opposition gegen das Abkommen gab es vor allem von der Schweizerischen Volkspartei (SVP). Sie erklärte die Übernahme von ausländischem Steuerrecht als inakzeptabel. Bedenken wegen des «Imperialismus der USA» äusserten auch Vertreter anderer Parteien, sie erachteten den Widerstand jedoch als kontraproduktiv.

Parlament für neue Kampfflugzeuge

Deutlich, mit 113 Ja-Stimmen, hat der Nationalrat in der Herbstsession dem Kauf von

22 Gripen-Kampfflugzeugen zu einem Preis von 3,1 Mrd. Franken zugestimmt. Die Sozialdemokraten, die Grünliberalen und linke Kreise haben sofort angekündigt, dass sie das Referendum ergreifen werden, um das Geschäft dem Volk vorzulegen. Dass das Referendum zustande kommt, scheint sicher. Die Abstimmung wird voraussichtlich 2014 stattfinden.

SP feiert 125. Geburtstag

Die am 21. Oktober 1888 gegründete Sozialdemokratische Partei der Schweiz feierte am 7. September in Bern ihr 125-jähriges Bestehen. Rund 3000 Besucher nahmen an dem Fest teil, unter ihnen die Altbundesräte Ruth Dreifuss und Moritz Leuenberger und Altparteipräsident Helmut Hubacher. Viel Applaus gab es für die beiden amtierenden Bundesräte Simonetta Sommaruga und Alain Berset, sie interpretierten vierhändig am Flügel unter anderem die Titelmelodie von «The Sting» und «The Entertainer» von Scott Joplin.

Eine Klasse für sich

Julia Steingruber hat an den Schweizer Meisterschaften im Kunstturnen im Mehrkampf und bei allen vier Geräten die Goldmedaille geholt. Beim Sprung, ihrer Paradedisziplin, gelang der 19-jährigen Europameisterin einfach alles: Für den Tschussowitina erhielt sie mit 15,600 Punkten die Höchstnote. Es ist nach 2011 bereits das zweite Mal, dass Steingruber in allen fünf Disziplinen siegt. Der erfolgreichste Teilnehmer bei den Männern war Kevin Rossi, er gewann am Boden, am Barren und am Reck Gold.

Zitate

«Wir werden verunglimpft und erpresst, die Grossen erteilen uns Befehle.»

Ueli Maurer, Bundespräsident, in seiner 1.-August-Rede

«Der denkende Mensch hat die wunderliche Eigenschaft, dass er an die Stelle, wo das unaufgelöste Problem liegt, gern ein Fantasiebild hinfabelt.»

Johann Wolfgang von Goethe, deutscher Dichter (1749–1832)

«Die Schweiz ist nicht von Feinden umzingelt, sondern einfach konfrontiert mit Realitäten, die sich ändern.»

Alain Berset, Bundesrat, in seiner 1.-August-Rede

«Das Recht des Stärkeren gewinnt auf Kosten von Völkerrecht wieder an Bedeutung. (...) Dieser Tendenz muss sich die Schweiz, die dem Grundsatz des Vorrangs des Rechts vor Macht verpflichtet ist, entgegensetzen.»

Bundesrat Didier Burkhalter an der diesjährigen Botschafterkonferenz in Bern

«Damit das Mögliche entsteht, muss immer wieder das Unmögliche versucht werden.»

Hermann Hesse, Schriftsteller und Maler (1877–1962)

«Der Kern unserer politischen Kultur hat schon Zeiten überdauert, die viel unsicherer waren als die Gegenwart.»

Alain Berset, Bundesrat

«Alles ist schon einmal gesagt worden, aber da niemand zubört, muss man es immer von Neuem sagen.»

André Gide, französischer Schriftsteller (1869–1951)



Niklaus Meienberg war das, was man gemeinhin einen Bürgerschreck nennt. Ein Journalist und Schriftsteller, der analysierte und provozierte, einer, der minutiös recherchierte – zum Beispiel über die verdrängten Aspekte der Schweizer Geschichte oder über das Berufsleben des Gatten von Bundesrätin Elisabeth Kopp. Legendär waren und sind seine Milieustudien und Reportagen, bewundert sein lustvoller Umgang mit einer manchmal fast barocken Sprache, garniert mit Ausdrücken aus dem Dialekt und dem Französischen, der Sprache, die er so sehr liebte. Vor zwanzig Jahren, am 22. September 1993, ist er gestorben – von Ängsten geplagt, freiwillig aus dem Leben geschieden. Seine Werke, die meisten noch erhältlich, sind auch heute noch ein Lesegenuss.